

Die ersten Urteile über Alexander Lernet-Holenias kürzlich erschie- nenen Roman „Die Standarte“

Lernet-Holenia erzählt in einem buchstäblich atembeklemmenden Tempo. Die Entwicklung der allgemeinen Untergangs-Tragik aus einer sich unaufhaltsam verdichtenden Stimmung des Abgleitens wird zu einem bewegten Kolossalge-
mälde, dessen in ihrer Farbigkeit sich fortwährend steigende Einzelszenen ge-
legentlich zu einer an die Kunst eines E. A. Poe erinnernden Phantastik em-
porgetrieben werden. Wenn ein zeitgenössischer Roman den Anspruch der
Spannung erfüllt, so ist es nicht zuletzt eben dieser, und es liegt kaum ein Wag-
nis in der Annahme, daß „Die Standarte“ erwarten darf, zu den mit Zug
am meisten gelesenen Erzählwerken des Jahres zu gehören. Kasseler Post

Meisterhaft ist die Schilderung des Milieus, packend und aufschlußreich die
Darstellung der Zustände in der österreichischen Armee während der letzten
Kriegsmonate, erschütternd der Ausbruch des Chaos.

Hannoverscher Anzeiger

Da ein Dichter und Gestalter am Werke war, ist der Roman nicht nur
menschlich bedeutsam, sondern von einer abenteuerlichen dramatischen Span-
nung, die den Leser mitreißt bis zum melancholischen Ausklang. Ein bitter-
süßes Liebeserlebnis leuchtet mit seltsamem Glanz in die wilde Gefährdung des
allgemeinen Zusammenbruchs und gibt der großzügigen epischen Komposition
einen fast barocken Einschlag. Basler Nachrichten

Der Roman ist 363 Seiten stark. Ausgestattet von Georg Salter.
Geheftet 3.80, kartoniert 4.80, Leinen 5.80 RM



S. FISCHER VERLAG · BERLIN